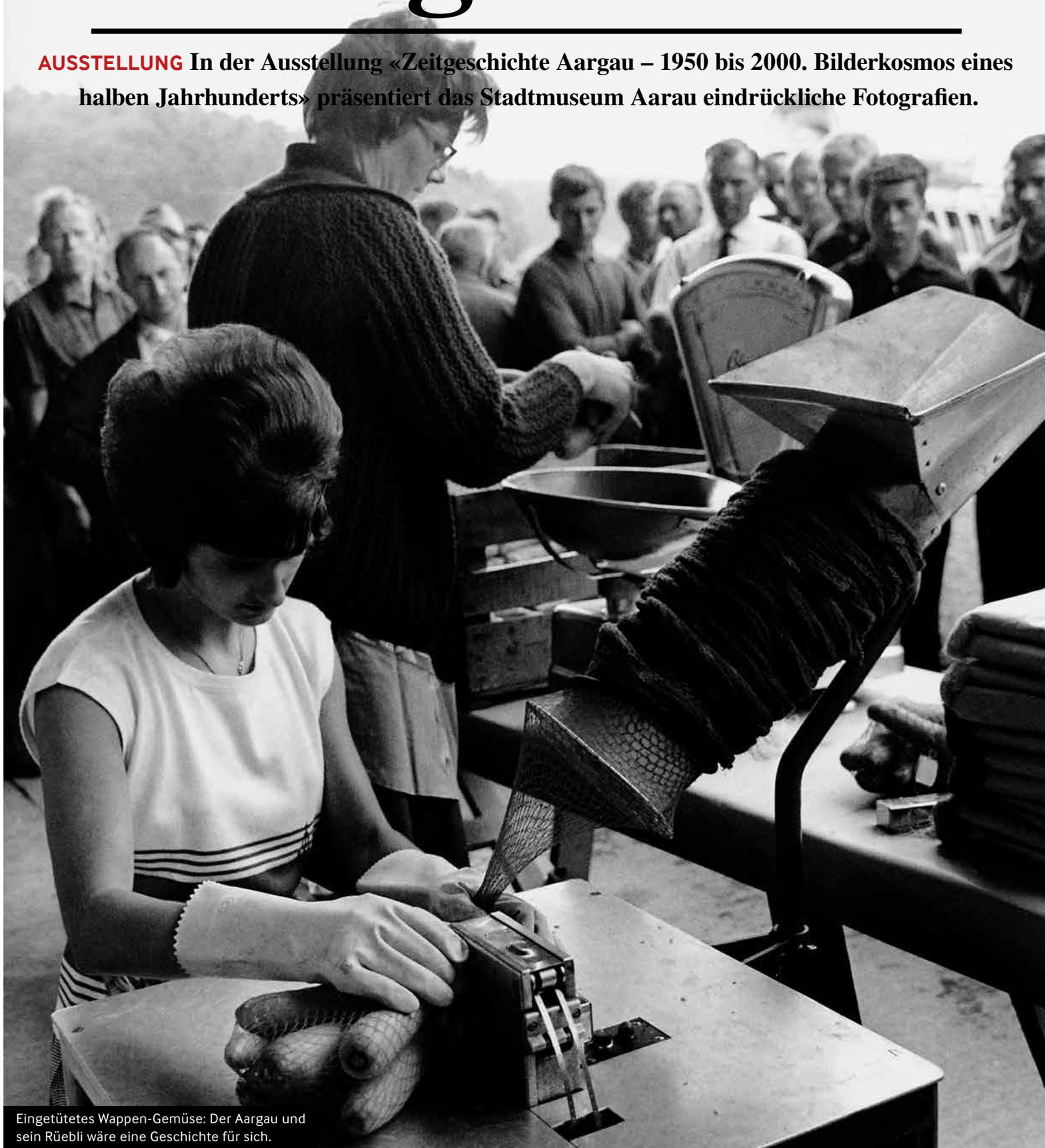


TEXT PHILIPPE NEIDHART | FOTOS RINGIER BILDARCHIV

Rüebli-land – eine Bildergeschichte

AUSSTELLUNG In der Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau – 1950 bis 2000. Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts» präsentiert das Stadtmuseum Aarau eindrucksvolle Fotografien.



Eingetütetes Wappen-Gemüse: Der Aargau und sein Rüebli wäre eine Geschichte für sich.

Autobahnen, weisse Socken und Atomkraftwerke, ein Zentrum sucht man vergebens – so in etwa lauten die landläufigen Stereotypen zum Aargau. Und doch blickt der Kanton auf eine bewegte Geschichte zurück, wie eine neue Ausstellung im Stadtmuseum Aarau zeigt. Grundlage dafür ist die rund 600 Seiten starke Publikation «Zeitgeschichte Aargau. 1950–2000», die mit wissenschaftlichen Beiträgen die jüngste Kantonsgeschichte aufarbeitet (siehe auch Lesetipp S. 8). «Unsere Idee war es, die neu erforschte Kantonsgeschichte mit Fotografien aus unseren Sammlungen zu erzählen», sagt Laura Aellig, Fotokuratorin des Stadtmuseums Aarau. So besteht seit längerem ein Kooperationsauftrag mit dem Staatsarchiv Aargau für die Vermittlung des Ringier Bildarchivs. Hinzu kommen Fotografien aus der Sammlung des Stadtmuseums wie etwa aus dem Nachlass des mittlerweile 90-jährigen Aarauer Fotografen Werner Erne.

Fluorkrieg und Frauenfussball

Im Raum gibt es eine grosse Raumsulptur aus rund 80 grossformatigen Bildern, die sich in fünf Themenblöcke unterteilen lassen. So beispielsweise wird «Kultur» mit Fotos von DJ Bobo, Theater, Zirkus und von Festivals visualisiert: «Bei den grossen Bildern haben wir darauf geachtet, dass sie ikonisch sind oder für sich selbst stehen können», erklärt Aellig. Im Themenblock «Gesellschaft und Alltag» werden Themen wie Frauenfussball oder das Shoppi als erstes Einkaufszentrum nach amerikanischem Vorbild abgedeckt. Der Schwerpunkt «Wirtschaft» seinerseits widmet sich den

«MEIN AARGAU IM TOPF»

Ob Rüblichueche, Pizza oder Za'atar – die Vielfältigkeit der Aargauer Bevölkerung spiegelt sich in einer Vielfalt kulinarischer Angebote wider. Zusammen mit den interkulturellen Guides des Stadtmuseums wird ein neues Begegnungsformat kreiert: ein öffentliches Mittagessen mit anschliessender Kurzführung durch die Ausstellung, in welcher der Guide jeweils ein ausgewähltes Bild aus ihrer/seiner Perspektive her erklären wird.

AARAU Stadtmuseum, Di, 16. November, 12 Uhr, weitere Daten auf der Website

Gastarbeiter*innen, die viel zum Wohlstand der Schweiz beigetragen haben, auch die Stromthematik mit den Atomkraftwerken und der BBC sind in diesem Block enthalten. Mit dem Themenbereich «Staat und Politik» werden Bilder von Ursula Mauch als erste Aargauer Nationalrätin zu sehen sein, ebenso Fotografien zum Fluorkrieg, als Fricktaler Bauern Anfang der 1960er-Jahre gegen die Emissionen der Aluminiumproduktion demonstrierten. Der Block «Raum und Mensch» befasst sich schliesslich mit den zahlreichen Aargauer Autobahnen, der Architektur oder zeigt eine Kottenverpackungsmaschine. →

Plakate für und gegen die Schwarzenbachinitiative, 1970.



Stereotype Fotografien

Die Ausstellung fragt danach, welche Fotografien unser visuelles Gedächtnis prägen: «Oftmals handelt es sich bei Pressefotografien um stereotypisierte Symbolbilder», sagt Aellig. So beispielsweise wurde die Thematik der Gastarbeiter*innen anhand von Menschen mit Koffer abgebildet – diese ikonischen Fotografien fanden sich später auch auf politischen Plakaten. «Unser Ziel war es, solche Stereotypen aufzunehmen und diesen andere Bilder entgegenzuhalten», sagt Aellig. Erstaunt haben die Kuratorin in diesem Zusammenhang die katholischen Notkirchen, die im Baukastensystem aufgestellt wurden, da der Bedarf an klerikalen Bauten aufgrund von Gastarbeiter*innen aus dem Süden gestiegen war. «Für die 60er- und 70er-Jahre ist dies doch eher anachronistisch.»

Um die reichhaltige Aargauer Geschichte der jüngsten Zeit weiter zu kontextualisieren, werden zusätzlich zu den grossformatigen Fotografien Leuchttische aufgestellt, auf welchen weitere thematische Bilder auf Folien betrachtet werden können. «So werden die Museumsbesucher*innen selbst zu Forschenden, die in die Bildwelten eintauchen können.» Begleitend dazu wird für jede Episode eine Hörspur bereitgestellt, die einen vertiefenden Kontext zu den einzelnen Bildern und Themenbereichen liefert und diese einbettet. Im Rahmen des überspannenden Forschungsprojektes «Zeitgeschichte Aargau» wurden auch Interviews mit Zeitzeugen geführt – diese können ebenfalls, zusammen mit Beiträgen aus dem Archiv des SRF, an der Ausstellung angehört werden. Zusätzlich wird es sogenannte «Interruptionen» geben – über vier Projektoren werden Thesen zum Kanton Aargau zu sehen sein, die zur kritischen Reflexion einladen. □

AARAU Stadtmuseum, 14. November. Bis 3. Juli 2022.
Infos zu Begleitveranstaltungen: www.stadtmuseum.ch

Lesetipp: Wir empfehlen wärmstens die eben erschienene, reichbebilderte Publikation «Zeitgeschichte Aargau 1950–2000», Hier und Jetzt Verlag, 2021.

«TESTFELD DER MODERNE»

Im Schwingungsbereich der Grossstädte Zürich, Basel, Bern und Luzern wurde der Aargau in seiner jüngeren Zeit zu einer Art Testfeld der Moderne. Fabian Furter, Historiker und Kurator der Ausstellung, führt durch die Zeitgeschichte des Aargaus und erzählt dabei seine Lieblingsepisoden und Hintergrundstories.

AARAU Stadtmuseum, So, 21. November, 14 Uhr

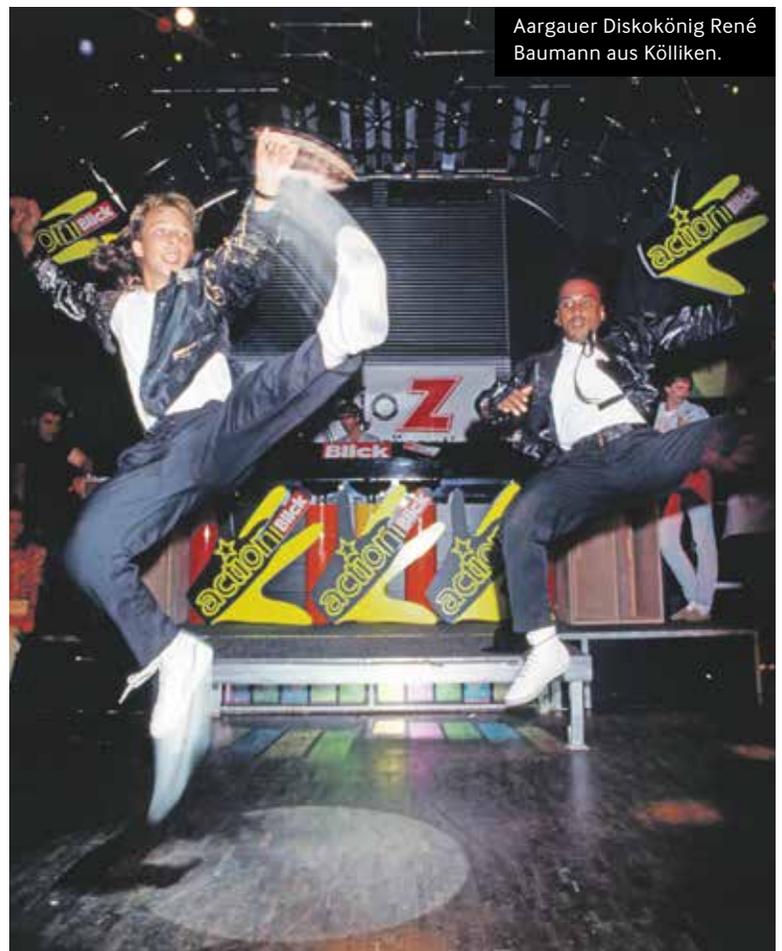
«NOCH MEHR AARGAU!»

Im Kosmos der grossformatigen Fotografien haben sich Wimmelbilder eingeschlichen, auf welchen man Wichtiges und Heiteres zum Leben im Aargau und zur Kantongeschichte finden kann. Auf der Familienspur entdecken Kinder das «Aargauer Wimmelbuch» des Badener Illustrators Julien Gründisch. Am Familiensonntag kann dieses nun erweitert werden – noch mehr Geschichten, Orte und Figuren. In einem Workshop können Kinder ab 5 Jahren zusammen mit Julien und seinem Team eine farbige, grossformatige Bildcollage kreieren.

AARAU Stadtmuseum, So, 21. November



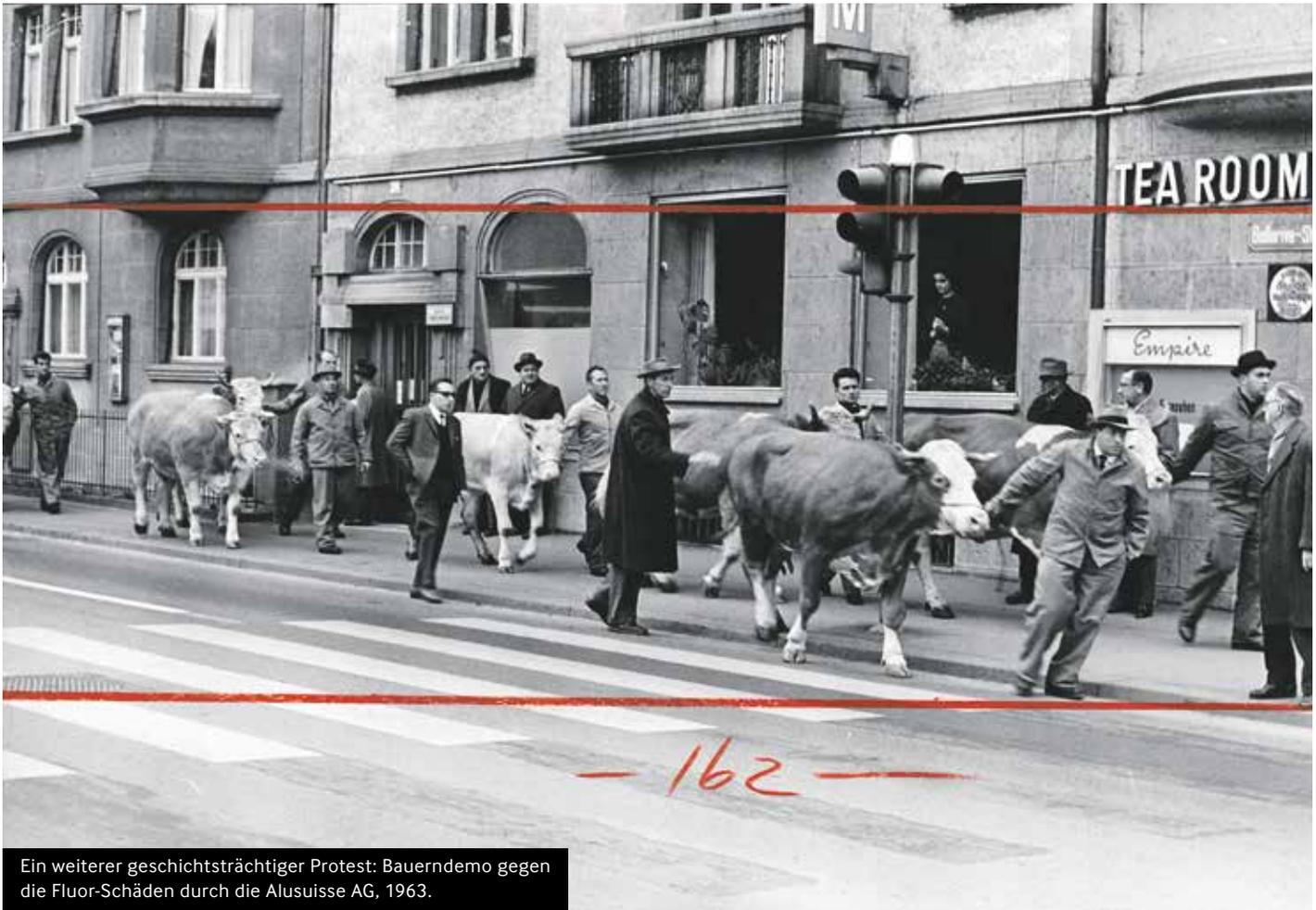
Konfrontiert Stereotype mit Bildern:
Fotokuratorin Laura Aellig. zvg.



Aargauer Diskokönig René
Baumann aus Kölliken.



Mit Transparenten gegen den Bau des AKW Kaiseraugst, 1975.



Ein weiterer geschichtsträchtiger Protest: Bauerndemo gegen die Fluor-Schäden durch die Alusuisse AG, 1963.